

# Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo

Spiritueller Impuls  
zum 28. Mai – Gottes Geist in der Welt

## **Schriftlesung**

Das Wunder von Pfingsten  
Apostelgeschichte 2, 1-21

## **Spiritueller Impuls**

Wir feiern Pfingsten! - Wir feiern  
Gottes Geist in unserer Welt! - Wir  
feiern, dass Gott für uns Menschen  
da ist, uns zur Seite steht, uns zum  
Leben hilft!

Gottes Geist ist in unserer Welt -  
aber warum gibt es Menschen, an  
denen Gottes Geist so spurlos  
vorübergeht? Warum gibt es  
Menschen, die - zumindest scheinbar  
- so gar nicht von Gottes Geist  
angerührt werden?

Da ist die Klimakrise abzuwenden  
und es gibt Politiker, die sich nach  
Kräften bemühen, das  
Heizungsgesetz auszubremsen, und  
ein Tempolimit auf deutschen  
Straßen verhindern.

Da wird Tag für Tag 38 Kindern in  
Deutschland sexuelle Gewalt  
angetan statt die Seele eines jeden  
Menschenkindes vor  
Gewalterfahrungen zu bewahren.

Da gibt es das Gebot "*Liebt eure  
Feinde und bittet für die, die euch  
verfolgen ...*" (Matthäus 5,44) und  
stattdessen müssen Unsummen an

Geldern für Waffen und Kriegstechnologie ausgegeben werden, um Staatsmännern wie Putin Einhalt zu gebieten.

Gottes Geist in unserer Welt? - Wo ist er, wenn Menschen einander Leid antun, wenn in Schule oder Beruf gemobbt wird, wenn Beziehungen zerbrechen und "schmutzige Wäsche gewaschen" wird?

Wie können wir Gottes Geist in unserer Welt glauben bei all dem, was Menschen Menschen antun?

Die Frage ist nicht neu. Schon immer haben sich Christinnen und Christen gefragt, wie sie von Gottes Geist in unserer Welt reden können, Gottes Geist glauben können angesichts dessen, was sie erleben oder auch erleiden.

Der Apostel Paulus versucht, in seinem Brief an die Christinnen und Christen, die sich in Korinth zu einer Gemeinschaft zusammengefunden haben, eine Antwort. Er schreibt 1. Korinther 2, 12- 16 nach der Übersetzung der Basisbibel:

*12Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, den Gott selbst uns schickt. So*

*können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat.<sup>13</sup>Davon reden wir nicht in Worten, wie sie die menschliche Weisheit lehrt. Sondern wir reden in Worten, die der Geist Gottes lehrt. Mit seinen Worten erklären wir, was er selbst uns offenbart.*

*14Der Mensch nimmt mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht das an, was vom Geist Gottes kommt. Er hält es für Torheit und kann damit nichts anfangen. Denn nur mithilfe des Heiligen Geistes kann es richtig eingeschätzt werden.*

*15Aber ein von Gottes Geist erfüllter Mensch kann das alles richtig einschätzen. Dabei kann sich kein anderer ein Urteil über ihn anmaßen.<sup>16</sup>Denn wer kann feststellen, was der Herr im Sinn hat, und ihn beraten? Aber was wir im Sinn haben, das kommt von Christus her.*

Paulus unterscheidet den Geist der Welt vom Geist Gottes. Menschen, die vom Geist der Welt erfüllt sind, für die ist der Geist Gottes eine Torheit - die richtige Einschätzung des Lebens, die Kunst des Lebens finden wir nur mit Gottes Geist.

Nach Paulus eine verzwickte und verfahrenere Situation: hier der Geist der Welt - dort der Geist Gottes. Hier die Menschen mit ihren natürlichen Fähigkeiten - dort die Menschen, die Gottes Geist empfangen haben.

Was hilft uns diese Antwort? - Wir könnten uns auf die Schulter klopfen, lächeln und sagen: Wir sind die Guten, wir haben Gottes Geist! - Wenn wir Pech haben, behaupten die Anderen auf ihrer Seite genau dasselbe.

Das zeigt, nein, so kommen wir weiter.

Und auch Paulus scheint mir dieser Logik nicht so ganz zu folgen. Warum hat sich Paulus denn auf Missionsreisen begeben? Warum ist Paulus nicht dort geblieben, wo die Menschen offen für Gottes Geist waren? Warum hat er seine Gemeinde verlassen? Warum tritt Paulus in Athen auf dem Areopag, dem Marktplatz auf und beginnt von Gott und seiner Liebe zu erzählen?

Natürlich weil Paulus im Grund seines Herzens davon überzeugt ist, dass Menschen sich für diesen Gott, den er glaubt, begeistern lassen. Weil Paulus davon überzeugt ist,

dass es allen Menschen gut tut, von diesem Gott zu erfahren.

Nach dem Markusevangelium sagte Jesus: *Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.* (Markus 16, 15).

Das Evangelium, die frohe Botschaft von Gott und seiner Liebe zum Leben weitersagen, predigen und vorleben, dazu sind wir von Jesus aufgerufen.

Wie wir das tun können?

Indem wir uns bemühen aus Gottes Geist zu leben. Denn natürlich überzeugt nichts besser von Gott und seiner Liebe, von Gottes Sicht der Dinge, wie Leben gelingt, wie man zum Leben findet, als es zu erleben, dass Menschen, die Gott glauben, anders sind, achtsamer, warmherziger, liebevoller und die Seele spürt, ja, es tut mir gut mit diesen Menschen zusammen zu sein und diesem Geheimnis des Lebens möchte ich auch gerne auf die Spur kommen.

Gottes Geist ist in unserer Welt. Unzählige Menschen leben aus Gottes Geist. Da Gottes Geist aber ein Geist der Freiheit ist, kann und

muss jeder Mensch selbst entscheiden, welchen Geistern er folgen will - ob den Geistern der Welt oder dem Geist Gottes.

Gottes Geist ist in unserer Welt und wir? Wir können uns für Gottes Geist öffnen.

Jesus wurde nie müde, zur Suche nach Gott und dem Glauben einzuladen. Er war überzeugt, wer Gott sucht, der wird Glauben finden. Jesus sagt: *Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.* (Matthäus 7, 8)

Bei Gott anklopfen, Gott suchen, um Glauben bitten und sich einlassen auf das, was man findet, einen Gott, der ganz gewiss lebendiger und anders ist, als wir ihn uns vorstellen, einen Glauben, der uns mehr fordert und mehr abverlangt, als es uns vielleicht lieb ist, und Lebensräume, die sich uns öffnen, geistvoll und begeisternd, helllichtig und klar - so wie Jesus selbst durch seinen Glauben an Gott war.

Gottes Geist ist in unser Welt - das feiern wir Christinnen und Christen an Pfingsten - selbstverständlich in der Hoffnung, dass sich mehr und

mehr Menschen für ein Leben aus Gottes Geist, aus dem Glauben begeistern und dass es immer und immer wieder gelingt, diesen Glauben an Gott und an das Leben in unsere Welt hinaus zu tragen.

Und dann, dann eines Tages, werden alle Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet sein (Micha 4,3), wird der Säugling am Loch der Natter spielen (Jesaja 11,8), werden Lamm und Wolf friedlich nebeneinander weiden (Jesaja 66,25), wird Leben gelingen, wie Gott es uns wünscht.

Aber bis dahin, bis das geschieht, gilt Jesu Aufforderung *Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.*

Amen!

**Lied** Atem des Lebens  
EG+ 20



Evangelische Kirchengemeinde  
Ober-Eschbach - Ober-Erlenbach  
Pfarrer Dietmar Diefenbach